Lauber IWISA

HYDRANT

Mitarbeiterzeitung
Lauber IWISA AG
Nr.41 | 4. Quartal 13

Geschäftsleiter
Matthias Sulzer

Das Weihnachtsgeschenk an uns selbst nimmt Formen an. Der neue Firmenhauptsitz in Naters ist in der Endphase der Fertigstellung. Bevor wir einziehen, möchte ich Euch ein paar Gedanken mitgeben, welche für die Weiterentwicklung der Lauber IWISA entscheidend sind: Das Bürogebäude soll gar kein Büro sein, sondern viel mehr eine Werkstatt, ein Atelier, in welchem wir noch besser arbeiten können, als wir dies jetzt bereits tun. In diesem Sinn betrachten wir das Gebäude nicht als Prestigebau - wir haben konsequent auf teure Materialien und Einrichtungen verzichtet -, sondern als Werkzeug. Unsere Monteure erhalten Top-Werkzeuge und Fahrzeuge, damit sie einen hervorragenden Job tun können. Unsere technischen und administrativen Mitarbeitenden erhalten nun auch Top-Werkzeuge in Form unseres neuen Büros. Ein ganz wichtiges Element in unserem Atelier sind die Teamzonen. In diesen Zonen können wir uns treffen, um Wissen auszutauschen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten oder zusammen Probleme zu lösen. Die Zusammenarbeit soll mit diesem Büro weiter gefördert werden, denn Leistung entsteht in der Beziehung. Das Atelier soll die Bildung und Stärkung von Beziehungen fördern. Darum: unser Atelier soll leben! Jeder Mitarbeiter ist in Naters jederzeit willkommen.

plant baut erneuert

Neubau "Büro- / Atelier- / Werkstattgebäude"

Unser grosses Neubauprojekt an der Kehrstrasse in Naters geht bald der Fertigstellung entgegen. In den letzten Tagen wurde das Gerüst vollständig entfernt und gibt nun den Blick auf das imposante Bauwerk frei.
Wir planen den Umzug auf Anfang Jahr. Er wird ab Montag, den 6. Januar 2014 erfolgen und wird zur Zeit noch im Detail geplant, damit alles möglichst reibungslos abläuft. Doch bis dahin wird in den letzten Wochen des Jahres noch eifrig gebohrt, gehämmert, gestrichen usw.
Rückblickend halten wir noch einige wegweisende Daten fest. Im November 2010 erfolgte die Baubewilligung. Am Architekturwettbewerb "Ground 26" nahmen 11 Projekte teil. An der Vernissage im Juli 2011 wurden alle Projekte vorgestellt. Die Jury hat einstimmig das Projekt GROW 26 vom Arch.-Büro Theler Raymond auf den 1. Rang gesetzt.
Im Mai 2012 begannen die Abbrucharbeiten des alten Gebäudes. Nach einer Bauzeit von ca. 1,5 Jahren steht nun der Bau kurz vor der Vollendung. Bald steht uns somit die neue Arbeitsumgebung zur Verfügung.

REKA Dorf Blatten

Mehrere unserer Abteilungen sind an der Planung und Ausführung des REKA Feriendorfes in Blatten beteiligt. Dies verlangt von allen eine professionelle Zusammenarbeit.

Seite 2

Tauchen in der Migros

Das Migros Saltina-Center in Brig-Glis wird erweitert und umgebaut. Dabei war ein nicht alltäglicher Einsatz eines Mitarbeiters, der Hobbytaucher ist, von Nöten.

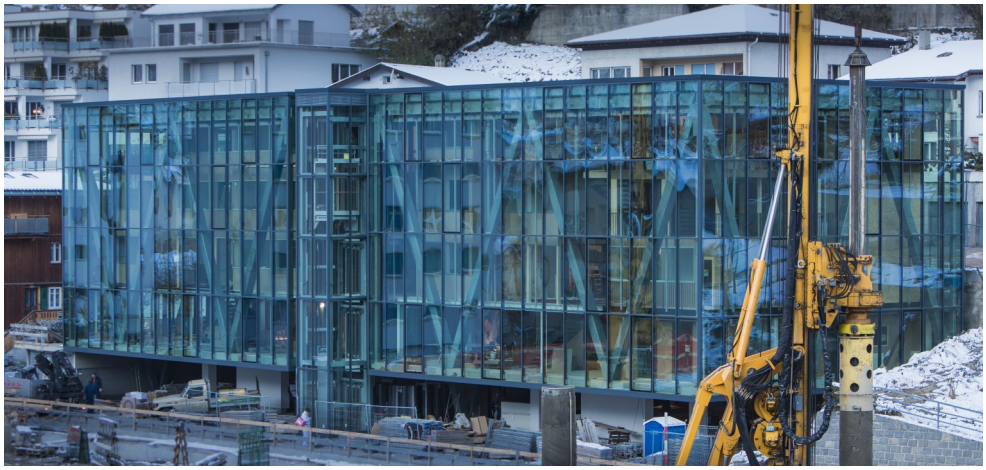
Seite 3

Unfall-Prävention

Nützliche Informationen für die Mitarbeiter über die Vermeidung von Unfällen beim Schneesport sowie über Autofahrten im Winter und über Autofahrten von Neulenkern findet ihr auf

Seite 4

Neubau in Naters: Aussenansicht und Ansicht Innenausbau



Lauber IWISA

HYDRANT

Kiwanis Förderpreis '13 an Alessandro Marino

Am 21. November 2013 erhielt Alessandro Marino in Brig im Rahmen einer feierlichen Zeremonie den Förderpreis 2013 für Berufsleute des Kiwanis Club Oberwallis.

Alessandro Marino erhielt die Auszeichnung 2013 für ausserordentliche, berufliche Leistungen sowie für das gute Abschneiden an diesjährigen Berufsweltmeisterschaften in Leipzig. Unter den zahlreichen Gästen lauschten u. a. Alessandros Familie, sein Coach Markus Niederer sowie der Direktor der Berufsschule Visp, Arnold Berchtold der Laudatio. Diese hielt der Stiftungsratspräsident und ehemaliger Gemeindeschreiber von Naters, Alphons Epiney. Abgerundet wurde der Anlass durch ein feines Abendessen.

10 Jahre Mitarbeiterzeigung "Hydrant" !

So schnell vergeht die Zeit. Im August 2003 begann die Zeit unserer Mitarbeiterzeitung mit der Herausgabe eines Prototypen. Im November 2003 erfolgte der eigentliche Start mit dem Erscheinen der Ausgabe Nr. 2. In der Zwischenzeit sind wir schon bei Ausgabe Nr. 41 angelangt. Beim Stöbern in den verschiedenen Ausgaben stösst man auf viele interessante Berichte und Geschichten der letzten zehn Jahre in unserem Unternehmen.

Lauber Challenge Days 2014

Auch im kommenden Jahr finden die beliebten Lauber Challenge Days statt. Am 30.01. und 31.01.2014 können interessierte Jugendliche die Berufe der Gebäudetechnik bei diesem Anlass kennenlernen.

plant baut erneuert

REKA Feriendorf Blatten / Belalp

Interdisziplinarität gefragt!

Die Planung ist abgeschlossen, die Ausführung in vollem Gange. In Blatten b. Naters entsteht derzeit das vierzehnte REKA Feriendorf.

Unser Unternehmen ist bei diesem Bauwerk mit mehreren Abteilungen im Einsatz: das Ingenieurbüro in der HLS-Planung, die Abteilungen Sanitär und Heizung in der Ausführung sowie die Abteilung Gebäudehülle mit den Spenglerarbeiten und der PV-Anlage und schliesslich erfolgt unsererseits auch die Planung und Ausführung des Schwimmbades.

Wie professionell die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen funktioniert, zeigt das Bild unten links. Darauf sind zunächst die Dachaufbauten der Spenglerei ersichtlich. Weiter führten die Sanitärinstallateure die Raumentlüftungen über Dach, sodass die Abteilung Heizung die speziell entwickelte Verrohrung der Hybridmodule montieren konnte. Abschliessend werden darauf die Hybridmodule installiert. Interdisziplinäre Teamarbeit steht hier im Vordergrund.

Die insgesamt neun Gebäude mit 50 Wohneinheiten bieten Platz für bis zu 220 Gäste. In den zwei architektonisch herausragenden Bauten wird einerseits ein Empfangshaus mit Rezeption, Hallenbad und Fitnessraum sowie ein Gemeinschaftshaus mit diversen Einrichtungen gebaut.

Besonderes Augenmerk gilt dem Energiekonzept: Als Energiequelle dient die Sonne - die solare Energie wird mit hybriden Kollektoren gewonnen, die einerseits elektrische Energie erzeugen und zugleich thermische Energie liefern. Neben Wasserspeichern wird das Erdreich in Form von Erdwärmesonden zur saisonalen Speicherung der solaren Energie genutzt. Die Energie im Erdreich wird den Wärmepumpen zugeführt, die das Temperaturniveau dieser Energie anheben, um sie weiter zu den Endverbrauchern zu führen. Der Energiebedarf wird möglichst tief gehalten, indem die Gebäudehüllen im Minergie-Standard wärmegedämmt sind. Falls Abwärme entsteht wird diese zurückgewonnen, so z.B. bei der Abwasserwärmerückgewin-nung FEKA.

Angestrebt wird ein totaler Energiebedarf (inkl. Elektrizität) von rund 10 kWh pro Logiernacht, was im Vergleich zu anderen REKA Dörfern minim tiefer liegt. Die Energie wird jedoch mit 90 % durch die Sonne am Standort generiert, was dann zu einem effektiven Energieeinkauf von nur mehr 1 kWh pro Logiernacht führt. Damit das Feriendorf mit 100% solarer Energie versorgt werden kann, kauft REKA die restlichen 10% mittels solarem Labelstrom ein. (sus)

Interne Lehrlingskurse

Fähigkeiten trainieren und ausbauen

Damit unsere Lernenden und angehenden Berufsleute immer auf dem neusten Stand sind, organisieren wir obligatorische Lehrlingskurse, die an diversen Samstagen in den Werkhallen in Visp stattfinden. Um an den Abschlussprüfungen gute Resultate erzielen zu können, haben die Lernenden an diesen Samstagen Zeit, sich spezielle Fähigkeiten anzueignen, die sie nicht unbedingt auf Baustellen üben können. Hierfür stehen ihnen kompetente Ausbildner mit Rat und Tat zur Seite.

Um den Teamgeist zu fördern, wird auf Kosten der Firma jeweils gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Am Samstag, 9. November wurde das traditionelle Lehrlingsfoto realisiert. Gemäss der obigen Aufnahme ist dies sehr gut gelungen!

Wie das private Hobby dem Berufsmann weiterhilft

Tauchen im Migros Simplon-Center

Im Zusammenhang mit der Erweiterung und dem Umbau des Migros Einkaufszentrums Simplon in Brig-Glis wird auch die gesamte Gebäudeklimatisierung ersetzt.

Die bestehende Ölheizung im Altbau wird durch eine Wärmepumpe ersetzt. Die dafür notwendige Energie wird dem Grundwasser entnommen.

Während den Aushubarbeiten des Neubaus wurde das anfallende Wasser in Sickerleitungen gefasst und in einen Schacht geleitet. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, ob das Grundwasser zur Klimatisierung des Gebäudes genutzt werden kann. Nach dem positiven Entscheid für die Verwendung, musste eine Lösung gefunden werden, wie das Grundwasser aus dem bereits existierenden Schacht gepumpt werden kann.

Da konventionelle Grundwasserpumpen nicht eingebaut werden durften, musste eine Konstruktion mit zwei Unterwasserpumpen im Schacht versenkt werden. Dafür war eine Kürzung der zu langen Sickerleitungen im Schacht nötig.

Leider konnte das Grundwasser im Schacht mittels den grossen provisorischen Tauchpumpen nicht genügend abgesenkt werden. Eine andere Lösung war nötig. Unser Hobbytaucher Jean-Marc Stoffel hat sich kurzerhand gemeldet, um mit der Taucherausrüstung in den Schacht zu steigen und die Sickerleitungsrohre zu kürzen. Dies ist ihm auch erfolgreich gelungen. *(MA)*

Jean-Marc Stoffel in voller Tauchermontur

"Mein Jahr in Brasilien"

Unsere KBM-Praktikantin Lara Eyer, seit August 2013 bei uns tätig, war für ein Jahr in Brasilien.

Dass ich irgendwann mal für längere Zeit weg will, wusste ich schon immer. Im Juli 2012 setzte ich meinen Traum in die Realität um und stieg voller Vorfreude und zugleich ängstlich in das Flugzeug nach São Paulo. Ich liess alles hinter mir und stürzte mich Hals über Kopf in mein neues Leben.

Mein neues Zuhause war nun São José dos Campos, eine kleine Stadt mit "nur" 600'000 Einwohnern. Ich lebte jeweils 3-4 Monate bei drei verschiedenen Familien. Besonders meine letzte Familie wuchs mir sofort ans Herz. In der Schule schloss ich rasch brasilianische Freundschaften und lernte nach und nach, mich in Portugiesisch zu verständigen.

Brasilianer sind ein unglaublich gastfreundliches, offenes und lebensfreudiges Volk. Auch wenn die Busfahrt noch so holprig und unkomfortabel sein mag, bis man aussteigt hat man bestimmt wieder eine neue Bekanntschaft geschlossen. Die Wahrheit ist: nicht jeder spielt Fussball oder feiert Carnaval im knappen Bikini und es gibt auch keine wilden Tiere, welche in der Stadt frei umherlaufen. Die Hauptstadt ist Brasília, nicht Rio und nicht das ganze Land besteht aus gefährlichen Favelas.

Jedes Mal, wenn ich nun von Brasilien erzähle, bekommen meine Augen dieses Leuchten und mein Herz fängt an, schneller zu schlagen. Ich bin jetzt nicht mehr nur Schweizerin sondern in meinem Herzen auch Brasilianerin. Auch wenn ich nicht so gut Samba tanzen kann.

Lauber IWISA

HYDRANT

Andreas Ramseier

Schon wieder ist fast ein Jahr vorbei. Hektische Tage liegen hinter uns. Die Zeit verging wie im Flug. Wir hatten viele interessante und fordernde Aufgaben zu lösen. Darunter waren auch Aufgaben, die uns viel abverlangten und an unserer Substanz zehrten. Nun werden wir langsam müde und sehnen uns nach den Festtagen, nach Tagen, in denen wir wieder mal Zeit haben ein Buch zu lesen oder in unserer wunderbaren Natur zu verweilen.

In diesem Jahr fand in Burgdorf das Eidg. Schwing- und Älplerfest statt. Einige meiner Kollegen besuchten dieses Fest, obwohl sie keine Ahnung hatten, was ein Brienzer, ein Kurz oder ein Übersprung ist. Nach dem Fest haben sie ganz begeistert vom besonderen Ambiente erzählt.

Bundespräsident Ueli Maurer wurde gefragt, warum dieser Sport gerade einen solchen Aufschwung erlebe. Seine Antwort war, dass dies viel mit der Globalisierung zu tun habe. Wenn wir in einem Karussell sitzen und es dreht sich immer schneller, versuchen wir, uns festzuhalten. Unser Alltag wird zunehmend hektischer. An Traditionen und Werten wie Fairness, Ehrlichkeit, Respekt, Bescheidenheit wie sie an einem solchen Fest gelebt werden kann man sich orientieren und festhalten.

In unserem Leitbild kommt auch das Wort Vertrauen vor. Vertrauen beruht auf Ehrlichkeit. Ehrlichkeit ist die Grundlage, dass wir uns wohlfühlen. Wir haben das Glück in einer Unternehmung zu arbeiten, in welcher zwar viel verlangt wird, aber auch Werte wie Menschlichkeit, Vertrauen und Ehrlichkeit einen hohen Stellenwert haben. Nehmen wir es nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als ein wertvolles Gut wahr, welches es wert ist, dass jeder diese Werte pflegt und seinen Beitrag dazu leistet.

Testen Sie Ihr Risikoverhalten im Schneesport

Unfall-Prävention im Schneesport

Sind Sie: Ein rücksichtsloser Pistenraser oder eher der verantwortungsbewusste Geniesser? Wo stufen Sie sich ein?

Mit dem "Risikotest" können die Schneesportliebhaber ihr persönliches Risikoprofil besser kennen lernen und erhalten Tipps für einen sicheren Schneesport.

Der Test besteht aus 48 Fragen zu sieben verschiedenen Themen. Die Beantwortung der Fragen dauert zwischen 5 und 7 Minuten. Je nach Resultat der Analyse erhalten die Teilnehmer konkrete Tipps, um ihr Unfallrisiko auf der Piste zu reduzieren.

Eine gute körperliche Vorbereitung, eine überprüfte Ausrüstung, Rücksichtsnahme gegenüber

Mensch und Natur und auch das Vermeiden unnötiger Risiken, tragen dazu bei, gravierende Schneesportunfälle zu verhindern. (SEG)

SUVA Risikotest
www.suva.ch/risiko

Sicherheitsinfo

Fahren mit vereisten Autoscheiben

In der Winterzeit ist nicht selten zu beobachten, dass Fahrzeuglenker mit vereisten oder verschneiten und nur teilweise befreiten Autoscheiben unterwegs sind und somit ihr Fahrzeug nicht betriebssicher ist. Dies bringt eine grosse Gefahr im Strassenverkehr mit sich, da das Sichtfeld des Fahrers sehr stark eingeschränkt ist.

Achtung! Bei Verkehrskontrollen riskiert ihr Ordnungsbussen oder unter Umständen sogar den Führerschein-Entzug! *(SEG)*

Neu ab 2014

Alkoholverbot für Neulenkende

Ab dem 01.01.2014 gilt: Alkoholverbot für Neulenkende.

Fahren unter Alkoholeinfluss gehört zu den grössten Sicherheitsrisiken im Strassenverkehr. Alkohol beeinträchtigt die Fahrtauglichkeit und erhöht gleichzeitig die Bereitschaft, Risiken einzugehen. Ein Grossteil der alkoholbedingten Unfälle wird von jungen und unerfahrenen Lenkerinnen und Lenkern verursacht.

Aus diesem Grund gilt in der Schweiz im Rahmen des von den eidgenössischen Räten verabschiedeten Verkehrssicherheitsprogramms «Via sicura» per 2014 ein Alkoholverbot für Neulenkende.

Schon kleine Mengen Alkohol vermindern die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit, schränken das Sichtfeld ein und entfalten andere unmittelbare Wirkungen, die das Risiko eines Unfalls erhöhen.

Null Promille gilt somit für alle Verkehrsteilnehmenden mit einem Führerschein auf Probe & für alle auf Lern– und Übungsfahrten mitwirkenden Personen ab dem 01. Januar 2014. (SEG)

Hydrant - Redaktion:
Felix Ruffener
Abi Bossotto
info@lauber-iwisa.ch